

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 8 SO 2/16 S

L 2 SO 5044/15 NZB (LSG Baden-Württemberg)
S 4 SO 2138/15 (SG Karlsruhe)

.....,

Kläger und Antragsteller,

g e g e n

Landkreis Rastatt,
Am Schlossplatz 5, 76437 Rastatt,

Beklagter.

Der 8. Senat des Bundessozialgerichts hat am 19. Februar 2016 durch
den Vorsitzenden Richter **E i c h e r** sowie die Richterinnen **K r a u ß** und **S i e f e r t**
beschlossen:

Der Antrag des Klägers, ihm für ein Verfahren gegen den Beschluss des Landessozialgerichts
Baden-Württemberg vom 18. Januar 2016 Prozesskostenhilfe zu bewilligen und Rechtsanwalt
M. D. , A. , beizuordnen, wird abgelehnt.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



G r ü n d e :

- 1 Das Landessozialgericht (LSG) Baden-Württemberg hat die Beschwerde des Klägers gegen die Nichtzulassung der Berufung im Urteil des Sozialgerichts Karlsruhe vom 24.11.2015 zurückgewiesen (*Beschluss vom 18.1.2016*). Mit einem am 15.2.2016 beim Bundessozialgericht eingegangenen Schreiben vom 12.2.2016 hat er beantragt, ihm Prozesskostenhilfe (PKH) unter Beordnung von Rechtsanwalt M. D. für ein Verfahren gegen diesen Beschluss zu bewilligen.
- 2 Dem Kläger steht PKH nicht zu; denn die beabsichtigte Rechtsverfolgung hat keine hinreichende Aussicht auf Erfolg (§ 73a Abs 1 Sozialgerichtsgesetz <SGG>, § 114 Zivilprozessordnung). Ein Rechtsmittel des Klägers wäre unstatthaft und somit unzulässig. Der Beschluss des LSG vom 18.1.2016 ist gemäß § 177 SGG nicht anfechtbar, worauf auch in diesem Beschluss hingewiesen ist.
- 3 Die Verwerfung des Rechtsmittels des Klägers erfolgt ohne Beteiligung der ehrenamtlichen Richter in entsprechender Anwendung des § 169 SGG.

